Kinderrheuma: Sport als Therapie

Sport galt lange als tabu für Rheumapatienten. Das soll sich ändern. An der Kinderrheumaklinik in Garmisch-Partenkirchen spielt Bewegung schon eine große Rolle in der Therapie. Eine mit 1,77 Millionen Euro geförderte Studie mit der TU München wird neue Wege für die Behandlung eröffnen.

VON MARGOT SCHÄFER

Unter Beobachtung: Die Bewegungen (v. l.) der elfjährigen Melissa verfolgen die Professoren Dr. Johannes-Peter Haas und Dr. Ansgar Schwirtz sowie Sportwissenschaftler Matthias Hartmann ganz genau. FOTO: THOMAS SEHR

Garmisch-Partenkirchen – „Es lebe der Sport" heißt es für rheumakranke Kinder und Jugendliche ab Mai im Deutschen Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie (DZKJR) Garmisch-Partenkirchen. Mit einer neuen, groß angelegten und zukunftsweisenden Beware-Studie macht die Einrichtung in der medizinischen Fachwelt auf sich aufmerksam. „Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma" ist diese überschrieben. Bei einem Treffen mit allen Partnern wurde sie jetzt von den Professoren Dr. Johannes-Peter Haas, Ärztlicher Direktor des DZKJR, und Ansgar Schwirtz, Leiter der Fakultät Sport- und Gesundheitswissenschaften an der Technischen Universität (TU) München, in der hiesigen Spezialklinik eröffnet. In den kommenden vier Jahren werden hier unter der medizinischen Leitung von Haas circa 200 neu erkrankte kleine Rheumapatienten zurück in den Sport gebracht.

„Es ist bisher so, dass trotz verbesserter, vor allem medikamentöser Therapie der letzten Jahre und dem häufig erteilten Sportverbot für einen Teil der jungen Rheumapatienten ein Risiko für Langzeitfolgen durch die Erkrankung besteht", sagt Haas. Im DZKJR wurde seit 2006 versucht, dagegen zu steuern, viel Vorarbeit hinsichtlich spezieller Sportberatung und früheinsetzender Sportanwendung für rheumakranke Kinder und Jugendliche geleistet. Der ärztliche Direktor ist überzeugt, dass die meisten Rheumapatienten Sport treiben können, „das beweist auch die internationale Studienlage". Frühe und gezielte Sportteilnahme hilft jungen Patienten, ein altersgerechtes Leben zu führen.

„Mit dem Projekt Beware möchten wir eine Regelversorgung für diese Patientengruppe erreichen, es schaffen, dass die Krankenkassen die Leistungen bezahlen", erklärt Haas. Den entsprechend gestellten Anträgen beim „Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschuss" wurde inzwischen stattgegeben. Mit 1,77 Millionen Euro daraus wird die Beware-Studie gefördert. Das Ziel ist eine Sportberatungssoftware, die bundesweit für Kinderrheumatologen und Kinderärzte zur Verfügung gestellt wird.

Dazu wurde das bisher aus Spenden, die vor allem von Triathlet Christoph Selbach kamen, finanzierte Bewegungsanalyselabor umgebaut und technisch völlig neu ausgestattet. 11,5 Meter lang ist jetzt die orangerote Laufstrecke, unter der Kraftmessplatten versteckt sind. Fehlbelastungen beim Gehen, Springen, Laufen können so erkannt und mit Normwerten verglichen werden. Ein System von zwölf Infrarot-Kameras, die im Raum verteilt sind, erfasst außerdem die kleinen Kugeln, mit denen die betroffenen Gelenke des Patienten beklebt sind. „Wir können so in den Körper hineinrechnen, Überlastungen feststellen", erklärt Sportwissenschaftler Matthias Hartmann nicht ohne Stolz auf diese innovative Technik im Bewegungslabor an der Gehfeldstraße, mit der er und seine Kollegin Dr. Josephine Merker jetzt arbeiten können. „Was wir hier machen, wurde mit der TU zusammen entwickelt und ist im Rheumabereich einzigartig."

Für die Sportberatung werden neu erkrankte junge Patienten in zwei Gruppen geteilt. Während die erste Gruppe nach der Analyse und ärztlichen Untersuchung eine sportliche Beratung erhält, bleibt die andere Gruppe ohne Anleitung. Vergleiche untereinander, mit gesunden Patienten und Normwerten wie dem Motorik-Test, gehören zur Studie. Am 2. Mai kommen die ersten Patienten nach Garmisch-Partenkirchen und die vierjährige Studie kann beginnen.

Zeichen der Hoffnung

Eindrucksvolles Passionssingen in Grainauer Pfarrkirche

Grainau – Warum die Pein, warum die Qual? Die Passionsgeschichte mit Folter, Verhöhnung und Tod rührt emotional die Gläubigen, genau wie die Zuhörer bei einem Passionssingen mit Hilfe von einfühlsamen Texten, Musikstücken und passendem Liedgut. Die Singgemeinschaft Hammersbach-Grainau hat wie in den vergangenen Jahren die Leidensgeschichte von Jesus von Nazareth eindrucksvoll in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes zu Gehör gebracht – unterstützt von namhaften Volksmusik-Gruppen.

Nach dem Intrada der Garmischer Klarinettenmusik (Gudrun und Paul Kollmannsberger, Andreas Güntsch) folgten ebenso überzeugend der Martini-Gsang mit Angelika Emmerich und Monika Ruf mit „Auf den Ölberg will ich gehen" und „Es war einmal ein Dornbusch". Der gastgebende Chor brachte klangvoll Melodien, etwa von Sepp Oberhöller wie „Der Heiland kniet im stillen Tal" mit, ehe der Kohlbrünndl Viergsang aus Tirol mit dem Abendmahllied oder mit „Für mich nahmst du das Kreuz auf dich" aufwartete. Gerade der Telfser Professor Peter Reitmeir, ein Urgestein der Tiroler Volksmusikpflege, konnte nicht nur an der Harfe, sondern auch stimmlich bestens bei der Gruppe überzeugen. Verbindende Texte zum Singen, das wunschgemäß nicht mit Beifall, sondern mit Glockenläuten schloss, steuerte Gemeindereferentin Eva Höfler bei. „Das Kreuz auch als Zeichen der Hoffnung zu verstehen", war bei den Zwischentexten ihr Credo. mz

Der Kohlbrünndl Viergsang aus Tirol überzeugt wie die weiteren Werdenfelser Gruppen beim Grainauer Passionssingen. FOTO: MUNZ

Ein fesches Paar

In der eindrucksvollen Wallfahrtskirche St. Anton haben Franziska, geborene Hünerbein, und Sebastian Bartsack den Bund fürs Leben geschlossen. Das Ehe-Sakrament spendete Pfarrer i.R. Franz Sand, der Onkel des Bräutigams, den beiden Garmisch-Partenkirchnern. Mit Familie und Freunden feierte das strahlende Paar anschließend am idyllischen Pflegersee, wo DJ Christoph Thalmaier ordentlich für Stimmung sorgte. FOTO: ANGELA UND LUTZ STOESS PHOTOGRAPHIE

Eigenes Fenster für „Bär und Lilie"

Grainauer Heimatverein blickt auf erfolgreiches Jahr zurück

Grainau – Das Jahr 2018 war ein durchaus erfolgreiches für „Bär und Lilie" – jenen Grainauer Verein, der sich um die Erforschung und Erhaltung der Ortsgeschichte kümmert. Dies wurde aus den zahlreichen Berichten im Rahmen der mit 75 Mitgliedern sehr gut besuchten Jahresversammlung im Kurhaus deutlich. Und es war gleichzeitig das erste Jahr unter dem neuen Vorsitzenden Josef Bader, der mit seinem Führungsteam einiges auf den Weg gebracht hatte.

Zu den zahlreichen Aktionen zählen die „Aufräumarbeiten" im Vereinsarchiv, die Einrichtung eines ständigen Ausstellungsfensters an der Waxensteinstraße und die Ausstellung „Raritäten aus dem Archiv" in der Dorfgalerie mit 777 Besuchern. Eine Neuerung stellten Bader zufolge Stammtisch-Abende dar, die der Verein in größeren Zeitabständen mit Vorträgen von Peter Schwarz und Peter Schuster zu den Themen Zugspitzbahn und Kurbad Kainzenbad mit gutem Zuspruch angeboten hatte. Schriftführer Otto Jocher erinnerte an den Ausflug zum Herzogstand, die Besichtigung der Carl-Reiser-Ausstellung im Werdenfels Museum und den Fund eines Baumes bei Baggerarbeiten, der auf ein Alter von über 3800 Jahren datiert wurde. Erfreuliches mit einem deutlichen Plus in der Vereinskasse erwähnte Wolfgang Ollendorff. „Diese Entwicklung ist vor allem den Verkäufen unseres letztjährig aufgelegten Buchs ‚Flurnamen von Grainau' geschuldet." Archivar Peter Schuster sprach von etwa 4000 Sammlerstücken – von landwirtschaftlichen Geräten über Bücher und Dokumente, die dem Verein bisher von Bürgern gestiftet worden waren. „130 Ordner mit Schriftstücken stapeln sich im Archiv", sagte Schuster, der sich über den neuesten Zuwachs von zwei Lieder- und Gebetbüchern von 1848 und 1856 freute.

Josef Bader spricht über Wilderei. FOTO: MUNZ

Ollendorff erklärte die Idee des Vereins, im Dorf befindliche Gemälde zu registrieren und einer Datenbank zuzuführen (*wir berichteten*). „Ich vermute etwa 2000 Bilder im Ort", sagte er, der auch „Künstlern aus der zweiten Reihe" das verdiente Interesse zukommen lassen will.

Zum Abschluss referierte Bader, aus dessen Feder das Buch „G'schichtlan vom Wildern" stammt, über die Zeit um 1919, als nach dem Zusammenbruch der Monarchie auch im Werdenfelser Land rechtsfreie Räume für Chaos und Massenwilderei gesorgt hatten. Interessant auch seine Differenzierung des Typus Wildschütz: „Da gab es die Not- und Macho-Wilderer, den Gewerbsmäßigen, den Gelegenheitswilderer und den Romantiker. In diesem besagten Jahr 1919 traf einfach alles zusammen." KLAUS MUNZ

Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen

Öffentliche Bekanntgabe

Änderung der Technischen Anschlussbedingungen (TAB) für den Anschluss an das Niederspannungsnetz der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, KU

Nach Inkrafttreten der VDE-Anwendungsregeln VDE-AR-N 4100 und VDE-AR-N 4105 zum 26.04.2019, haben sich die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für den Anschluss und den Betrieb von Anlagen, die an das Niederspannungsnetz angeschlossen werden, geändert.

Diese Änderungen waren Anlass für die Überarbeitung der Technischen Anschlussbedingungen.

Die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen ändern zum 01.05.2019 die Technischen Anschlussbedingungen (TAB) für den Anschluss von Anlagen an ihr Niederspannungsnetz.

Die neuen Technischen Anschlussbedingungen (TAB 2019), gem. des vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. – BDEW herausgegebenen Musterwortlautes, sind ohne Übergangsfrist ab dem 01.05.2019 gültig.

Die neuen Anschlussbedingungen sind ab sofort auf der Homepage der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen verfügbar.

Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, KU
Adlerstraße 25, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Amtsgericht München, HRA 77025

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Grainau
Garmisch-Partenkirchen
Farchant
Oberau

Peter Reinbold
Telefon 0 88 21/7 57 16
Tanja Brinkmann
Telefon 0 88 21/7 57 18
Nadja Hoffmann
Telefon 0 88 21/7 57 28
Michaela Sperer
Telefon 0 88 21/7 57 34
Josef Hornsteiner
Telefon 0 88 21/7 57 22
E-Mail:
redaktion@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Garmisch-Partenkirchen

Plattlproben beim Volkstrachtenverein

Der Volkstrachtenverein Werdenfelser Heimat Partenkirchen beginnt am Freitag, 26. April, mit den Plattlproben der Jugendgruppe. Los geht's um 18 Uhr im Gasthof zum Rassen (Ludwigstraße 45). Interessierte ab Jahrgang 2013 sind willkommen. red

Spiritueller Bergtag auf dem Wank

Bergspiritualität erleben auf dem Weg vom Gschwandtnerbauer auf den Wank – das bietet das katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen am Sonntag, 28. April, an. Unter der Leitung von Monika Altmann und Hans-Georg Frühschütz können die Teilnehmer ab 9.30 Uhr vor der herrlichen Kulisse des Wettersteinmassivs den Alltag hinter sich lassen und für ein paar Stunden eins sein mit sich selbst. Die Wanderung führt entlang der Wiesen des Gschwandtnerbauern in angenehmen Serpentinen durch den Wald und Latschen zum Rosswank und endet am nahen Gipfelkreuz. Eine gemeinsame Einkehr im Wankhaus und die Abfahrt mit der Seilbahn runden den Tag ab. Anmeldungen sind bis Freitag, 26. April, unter Telefon 0 88 21/5 85 01 oder per Mail an info@kreisbildungswerk-gap.de möglich. red